

Stellungnahme der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu den Bewertungsberichten der internen Bewertungskommission zum Cluster Ethnologie

Die Sozialwissenschaftliche Fakultät nimmt nach Stellungnahme des Instituts für Ethnologie Stellung. Diese Stellungnahme bezieht sich auf alle drei Bewertungsberichte zum Cluster Ethnologie für die Studiengänge Bachelor Ethnologie, 2-Fächer-Bachelor Ethnologie und Master Ethnologie. Im Anhang finden sich sachliche Korrekturen, um deren Berichtigung wir bitten.

Viele der Empfehlungen werden begrüßt und sollen weiterverfolgt werden, jedoch gibt es folgende Kritikpunkte:

1. Auflage zur Reformierung der Einführungsveranstaltung (BA):

Die Fakultät folgt der Einschätzung des Instituts und lehnt die Auflage, die Einführungsveranstaltung mit regelmäßigem Wechsel der Lehrperson zu reformieren, entschieden ab. Die Begründung der Auflage, abgeleitet aus der Bewertung des Kriteriums der Studierbarkeit, wird als unbelegt und widersprüchlich zu den positiven Lehrevaluationsergebnissen der Veranstaltung angesehen. Ein turnusmäßiger Wechsel der Lehrperson wird nicht als effektive Lösung zur Erweiterung der Perspektiven betrachtet, da die Studierenden die Veranstaltung weiterhin nur einmal von einer Person besuchen würden. Es wird auf die bereits vorhandene Perspektivenvielfalt durch vier (im Mono-Bachelorstudiengang) bzw. drei (im 2-Fächer-Bachelorstudiengang) einführende und verpflichtende Grundlagenmodule in den ersten Semestern verwiesen. Die Forderung nach einem häufigen Wechsel der Lehrperson wird als unzumutbar und ineffizient kritisiert, da die Ausarbeitung einer Einführungsvorlesung sehr zeitaufwendig ist.

2. Weitere Empfehlungen und Verbesserungspotenziale (BA & MA):

- **Kooperationen:** Die Fakultät stimmt der Empfehlung zu, systematischer nach neuen Kooperationspartnern zu suchen. Die Auflösung langjähriger bestehender Partnerschaften, wie mit der University of Dar es Salaam (UDSM), wird aufgrund positiver Erfahrungsberichte abgelehnt. Die Empfehlung zur eigenen Drittmittelakquise wird aufgrund fehlender Ressourcen und der negativen Folgen des Ausstiegs aus dem Erasmus+ Programm als unrealistisch bewertet.
- **Auslandsaufenthalte:** Die Empfehlung zur Erweiterung des Portfolios an Auslandsaufenthalten wird begrüßt. Das Institut plant, das bereits vorhandene Spektrum an Auslandsaufenthalten besser sichtbar zu machen und die Möglichkeit von Erasmus-Kooperationen zu prüfen.
- **Langzeitstudium:** Die Fakultät widerspricht der Annahme, ein Langzeitstudium sei "fachimmanent". Vielmehr werden die Gründe für längere Studienverweildauern analysiert. Die hier genannten Probleme (im BA und im MA) sind alle hinlänglich bekannt und werden z.T. seit langem „angegangen“ in enger Zusammenarbeit zwischen Institut und Studiendekanat. Es liegen ausreichend empirische Daten vor, insbesondere aus der Studienabschlussberatung des Studienbüros, die belegen, dass es „primär individuelle Gründe“ sind und nicht studienstrukturelle, die für lange Studiendauern verantwortlich sind.

Trotzdem wird überlegt, das BA- und MA-Studium stärker zu verzahnen und anspruchsvollere Forschungsprojekte in den Master zu verlagern.

- **Studierbarkeit:** Die Fakultät und das Institut stehen im kontinuierlichen Austausch mit der Universitätsleitung bezüglich der Wiedereröffnung der Sammlung im Haupthaus. Trotz der Schließung konnte der museumsethnologische Schwerpunkt durch alternative Angebote aufrechterhalten werden.
- **Praxisbezug & Berufsvorbereitung (MA):** Das Institut arbeitet an der Umsetzung der Empfehlungen, stößt jedoch bei der Anbahnung von Kooperationen mit Praxispartnern auf Schwierigkeiten.
- **Digitalisierungs- und Softwarekompetenzen (BA & MA):** Die geforderten Kompetenzen bleiben vage, was die Umsetzung erschwert. Bisher erfolgt vor allem eine Kompetenzvermittlung in der Nutzung von Programmen zur Literaturverwaltung und der Datenanalyse.
- **Didaktisches Konzept (MA):** Die Fakultät hinterfragt die Forderung nach Vermittlung von Grundkenntnissen zu Finanzen und Budgets und sieht die Zuständigkeit hierfür nicht in den fachspezifischen Anteilen der drei Studiengänge. Fachspezifische Kompetenzen zur Antragstellung werden bereits in den MA-Forschungskolloquien vermittelt.
- **Englischsprachige Kurse (MA):** Die Fakultät unterstützt die Position des Instituts, wonach bereits ein umfangreiches englischsprachiges Lehrangebot vorhanden ist. Die Einführung eines englischsprachigen Masters ist zu prüfen.
- **Praktikumsdauer (BA):** Die Mindestdauer von vier Wochen für das Praktikum im "Ethnologischen Praxismodul" wird als guter Kompromiss für die heterogenen Lebenssituationen der Studierenden verteidigt. Eine Verlängerung würde zu Problemen und längeren Studienzeiten führen.

Anhang Sachliche Korrekturen:

1) Sammlung geschlossen: nicht seit 2016, sondern seit Mai 2018.

2) Zahlen im Studiengangsreport im MA (I. Übersicht) zu Kapazität, durchschnittliche Anzahl an Erstsemestern und Absolvent*innen sind identisch mit dem Mono-BA und wohl von dort kopiert worden

3) Bericht zum MA, Studienabbrüche (S. 5): „vergleichsweise hohe Abbruchquoten“: die Zahlen des Studiengangsreports (S. 20f.) belegen das nur bedingt, n gesamt ist sehr gering, weshalb einzelne Abbrüche gleich hohe Anteile ergeben.

4) Wesentliche Entwicklungen seit letzter Reakkreditierung (2013):

4a) Im BA/2FBA (S. 3f.):

[Hier der Text zum Mono-BA] „Der Mono-BA Ethnologie ist seit der letzten Reakkreditierung (2013) strukturell weitgehend unverändert geblieben [> a]. Jedoch finden üblicherweise in jedem Semester Anpassungen des Modulangebots statt. So wurde z.B. im Wintersemester 2014/15 das Pflichtmodul „Studentisches Praxisprojekt“ (12 C / 3 SWS + 4 Wochen Praxisteil) [> b] eingeführt, in dem die Studierenden ethnologische Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis eines Forschungs- oder Praktikumsprojekts aktiv umsetzen.

Ab dem Wintersemester 2018/19 [> c] wurde das Kerncurriculum um ein weiteres Pflichtmodul „Ethnologische Forschungsthemen & Theorien I“ ergänzt. Das Modul war bisher im Wahlpflichtbereich.“

Für den Mono- und 2-Fächer Bachelorstudiengang:

Bitte ersetzen durch

„Seit der letzten Reakkreditierung (2013) erfuhr der Bachelor seine größte Änderung zu WS 2014/15. Diese waren umfassender Natur und das Ergebnis eines mehrjährigen, intensiv diskutierten Überarbeitungsprozesses, in dem alle Module neu definiert und beschrieben wurden. Die Änderungen bewirkten u.a.:

- Eine klarere 3-Phasen-Struktur des BA-Studiums
- Ausbau und Stärkung der Grundlagenphase mit einem 4. Grundlagenmodul und einer mehrgliedrigen Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Sehr viel konkretere Modulbeschreibungen
- Neue Module, die individuelle Interessen stärker berücksichtigen können.
- Konsequenterer Umsetzung des Modulgedankens
- Mehr Angebote zur Einführung in wiss. Arbeiten und mehr Unterstützung bei Prüfungsarbeiten einschließlich der Abschlussarbeit, dadurch zumindest strukturelle Ansätze, aufgeschobenen Prüfungsleistungen und langen Studienverweildauern entgegenzuwirken.“

4b) Für den Masterstudiengang (S. 3f.):

„Die größte Veränderung hat der Studiengang zum Wintersemester 2018/19 erfahren. Seitdem kann der Studiengang, als Monofach-Master ohne fachexternes Modulpaket (36 C) studiert werden. Zudem wurden zum Wintersemester 2018/19 Schwerpunktmodule an Hand der drei Profile (Materialität und Umwelt, Mobilität und Identität, Wissen und Religion) eingeführt und eigene Schlüsselkompetenzmodule in Form von außereuropäischen Sprachkursen etabliert. Darüber hinaus ist der Studiengang seit der letzten Reakkreditierung (2013) strukturell weitgehend unverändert geblieben. Jedoch finden üblicherweise in jedem Semester Anpassungen des Modulangebots statt, um z.B. das Curriculum aktuell zu halten. bzw. die Erweiterung des Wahlpflichtbereichs um Module aus anderen Fachbereichen (CeMIS, Religionswissenschaften, KAEE).“

Bitte ersetzen durch:

„Zum Wintersemester 2018/19 hat der Studiengang sehr umfassende Änderungen erfahren. Diese waren das Ergebnis eines Überarbeitungsprozesses von mehreren Jahren, in dem alle Module neu definiert und beschrieben wurden, wodurch strukturelle Verbesserungen und Verklarungen erzielt wurden und das thematische Profil schärfere Konturen bekam. Seitdem kann der Studiengang als Monofach-Master ohne fachexternes Modulpaket (36 C) studiert werden. Zudem wurden zum Wintersemester 2018/19 Schwerpunktmodule an Hand der drei Profile (Materialität und Umwelt, Mobilität und Identität, Wissen und Religion) eingeführt und eigene Schlüsselkompetenzmodule in Form von außereuropäischen Sprachkursen etabliert sowie der Wahlpflichtbereich um Module aus anderen Fachbereichen (CeMIS; KAEE) erweitert.“